

Pressemitteilung

Umfassender Fortschrittsindex misst Wohlstand breiter als das BIP. Deutschland auf Platz 18 – mit Verbesserungspotenzial.

Das Leben wird besser. Dies gilt für Deutschland ebenso wie für alle anderen reichen Länder. Wie das Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt heute in Berlin anlässlich der Vorstellung des neuen Fortschrittsindex mitteilt, haben alle 22 untersuchten reichen Länder seit 1998 Fortschritte gemacht, wenn auch sehr unterschiedliche.

- Die größten Fortschritte machte in den letzten zehn Jahren Südkorea. Dort stiegen Lebenserwartung und Einkommen kräftig an.
- Das höchste Fortschrittsniveau wiesen im Jahr 2008 Norwegen, Schweden und Finnland auf, die sich durch hohes Einkommen, eine hohe Lebenserwartung und ein gut entwickeltes Bildungssystem bei gleichzeitig relativ geringer Umweltbelastung auszeichnen.
- Deutschland belegt auf Grund des schwachen Bildungssektors lediglich Platz 18 unter 22 Ländern.
- Die USA fallen immer weiter zurück und belegten 2008 aufgrund der niedrigsten Lebenserwartung und der hohen Umweltbelastung den drittletzten Platz.

Der Fortschrittsindex ist weltweit die erste Messgröße, die gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklungen gleichzeitig in 22 Ländern für den Zeitraum 1970 bis 2008 misst. Er bietet damit eine Alternative zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), in dem Gesundheit, Bildung und Umwelt nicht berücksichtigt werden.

„Mit dem neuen Index wollen wir eine solide Grundlage für die politische und gesellschaftliche Diskussion über Wohlstand in Deutschland anbieten, damit über Prioritäten und wünschenswerte Zukünfte neu nachgedacht werden kann,“ erklärte Dr. Stefan Bergheim, Gründer und Leiter des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt anlässlich der Vorstellung des Index in Berlin. Die unabhängige Arbeit am Index wurde von der Deutschen Bank finanziell unterstützt.

Frankfurt/Berlin
11. November 2010

Zur freien Veröffentlichung

www.fortschrittsindex.de
www.fortschrittszentrum.de

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

In den Index fließen das Nettonationaleinkommen, die Lebenserwartung Neugeborener, die Schüler- und Studentenquote sowie der ökologische Fußabdruck ein. Die Gewichtung erfolgt für die ersten drei Komponenten mit Hilfe eines statistischen Verfahrens: 10 Prozent mehr Einkommen gehen Hand in Hand mit einem zusätzlichen Jahr Lebenserwartung und 5 Prozentpunkten höherer Ausbildungsquote. Das Gewicht des ökologischen Fußabdrucks wurde vom Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt mit Hilfe einer Rangänderungsanalyse bestimmt. Die Nutzer haben auf der Seite www.fortschrittsindex.de zusätzlich die Möglichkeit, alternative Gewichte festzulegen.

Mit dem Fortschrittsindex können länderspezifische Vor- und Nachteile identifiziert und adressiert werden. „Der Fortschrittsindex zeigt, ob die Politik eines Landes erfolgreich war und in welchen Bereichen“, erläutert Bergheim. „Er ist damit ein konkretes Erfolgsmaß und ermöglicht einen Blick über den Tellerrand Deutschlands hinaus.“ „Aus unserer Sicht muss beispielsweise Deutschland zukünftig einen deutlichen Fokus auf den Bereich Bildung legen, um an die Spitze des Index vorrücken zu können.“

Die Rangfolgen im Fortschrittsindex

Niveau im Jahr 2008		Dynamik 1998 bis 2008	
1	Norwegen	1	Südkorea
2	Schweden	2	Griechenland
3	Finnland	3	Irland
4	Japan	4	Neuseeland
5	Neuseeland	5	Schweden
6	Niederlande	6	Dänemark
7	Südkorea	7	Australien
8	Griechenland	8	Spanien
9	Frankreich	9	Italien
10	Schweiz	10	Portugal
11	Italien	11	Japan
12	Spanien	12	Belgien
13	Australien	13	Finnland
14	Irland	14	UK
15	Österreich	15	Deutschland
16	UK	16	Norwegen
17	Kanada	17	Österreich
18	Deutschland	18	Kanada
19	Dänemark	19	Frankreich
20	USA	20	USA
21	Belgien	21	Niederlande
22	Portugal	22	Schweiz

Quelle: Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

Weitere Informationen und die gesamte Studie finden Sie unter:
www.fortschrittsindex.de oder www.fortschrittszentrum.de



Notizen für die Redaktion:

Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

Das Anfang 2009 in Frankfurt am Main gegründete Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt ist eine unabhängige Denkfabrik nach angelsächsischem Vorbild. Das Zentrum hat sich zum Ziel gesetzt, mit fundierten und klar verständlichen Analysen und Diskussionsbeiträgen die Voraussetzungen für gesellschaftlichen Fortschritt, Wohlstand und Wohlergehen der Menschen in Deutschland zu verbessern. Die Forscherinnen und Forscher arbeiten unabhängig, zukunftsorientiert und interdisziplinär an Themen wie Wachstum, Bildung, Gesundheit und Arbeit.

Das Zentrum versteht sich als Brückenbauer zwischen der akademischen Forschung und dem global verfügbaren Wissen einerseits, sowie Gesellschaft, Politik und Presse in Deutschland andererseits. Dabei entwickelt es neue Ideen, Konzepte und Strategien für relevante Themen in Politik und Gesellschaft. Vorbilder in Organisation, Zielsetzung und Finanzierung sind angelsächsische Denkfabriken (Think Tanks) wie z. B. die New America Foundation, die Brookings Institution oder das Cato Institute.

Seit Juni 2009 ist das Zentrum erster deutscher Korrespondent im Fortschrittsnetzwerk der OECD. Im März 2010 wurde es als „Ausgewählter Ort 2010“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Für weitere Informationen:

Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

Dr. Stefan Bergheim

Ludwigstr. 33, 60327 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 788 098 291

Mob.: +49 170 423 1706

stefan.bergheim@fortschrittszentrum.de

Pressekontakt: Charles Barker Corporate Communications GmbH

Irina Kobboldt

Tel. +49 69 794090-30

irina.kobboldt@charlesbarker.de

Christoph Schupp

Tel.: +49 69 794090-41

christoph.schupp@charlesbarker.de